

Erfahrungsbericht Erasmus-Aufenthalt in Wrocław

Wintersemester 2022/2023

Von September 2022 bis Januar 2023 hatte ich die wunderbare Gelegenheit an der Uniwersytet Wrocławski in Breslau (Wrocław) zu studieren. Vor Beginn meines Aufenthaltes war ich ehrlich gesagt nicht sicher wo ich hingehen wollte und nach Ende des Semesters überaus dankbar für die Erfahrung und sogar etwas traurig, dass es zu Ende war. Bei der Wahl meines Studienortes erhielt ich durchweg wertvolle Unterstützung durch meine Erasmus Koordinatorin der Fakultät für Bildungswissenschaften an der Universität Duisburg-Essen, die mich nicht nur bei der Vorbereitung, sondern auch über das Semester hinweg begleitete. Ebenso gut begleitet und vor allem vor Ort jederzeit, bezüglich aller zu klärenden Themen ansprechbar, war meine Koordinatorin in Breslau, an der Fakultät für geschichtliche und pädagogische Wissenschaften.

Unabhängig von meiner Fakultät war für mich allerdings vor allem der vorbereitende Sprachkurs, kurz vor Beginn des Semesters, viel mehr als nur eine Gelegenheit Einblicke in die polnische Sprache zu gewinnen. Innerhalb dieses Kurses lernte ich die meisten meiner späteren Freunde kennen, mit denen ich mich im Verlauf des Semesters traf und beispielsweise zahlreiche Trips in die unterschiedlichen Städte Polens unternahm. Überaus interessant war hierbei der interdisziplinäre Hintergrund, sowie die unterschiedlichen Kulturen meiner neu gefundenen Freunde. Unsere Orientierungswoche war von vielen Aktivitäten und Partys des Erasmus Student Network (ESN) geprägt, durch die ich umso mehr Menschen sowie die Clubs und Bars der Stadt kennenlernte. Alle Aktivitäten (PubCrawl, Boatparty, Welcome Party etc.) waren hierbei geprägt von Menschen aus vielen europäischen Ländern und zum Teil auch Ländern Nord- und Südamerikas, die anderen Menschen grundsätzlich sehr positiv und mit großer Offenheit begegneten.

Ähnlich positiv und willkommen heißend verlief die Eröffnungszeremonie im Hauptgebäude der Universität. Neben zahlreichen Informationen über Angebote und Möglichkeiten zu ehrenamtlichem Engagement wurden wir im Anschluss an unterschiedliche Vorträge durch ein großes Frühstück begrüßt. Bei dieser Veranstaltung erhielten wir außerdem zahlreiche interessante Details über Breslau und die besondere geographische Position der Stadt als „Stadt der Begegnungen“. Die Stadt verfügte nicht nur selbst über eine wunderschöne Altstadt sowie zahlreiche Clubs und Museen, sondern hatte auch eine überaus gute Lage um andere Städte zu besuchen. Hierzu gehörten nicht nur Berlin und Dresden, sondern auch Prag, Krakau, Danzig und natürlich Warschau. Neben meinen Kursen an der Universität gab es somit zahlreiche Aktivitäten innerhalb Breslaus sowie die Gelegenheit auch andere Städte in der Umgebung zu besuchen um so nicht nur meine Gaststadt, sondern auch mein Gastland näher kennenzulernen. Breslau gab uns viele Gelegenheiten gut und preiswert Essen zu gehen und auch der Besuch des japanischen, sowie des botanischen Gartens sind überaus lohnenswert. Innerhalb der zahlreichen Kirchen lässt sich fast jeder Kirchturm besuchen sodass man einen guten Ausblick über die Stadt genießen kann. Für mich persönlich bot Breslau zudem eine große Auswahl von überaus gut gestalteten Escape-Rooms, die mich und meine Freunden zum gemeinsamen Rätseln einluden.

Bezüglich meiner besuchten Kurse lässt sich sagen, dass diese fast ausschließlich Kurse der Fakultät für historische und pädagogische Wissenschaften beinhalteten. Thematisch ging es vor allem um unterschiedliche Themen der Psychologie, qualitative Methodologie in Sozialwissenschaften und kontemporären Multikulturalismus in Europa. Neben diesen Kursen besuchte ich einen Lateinkurs, bei dem Latein sprechend unterrichtet wurde, was für mich überaus faszinierend war, da dies in Deutschland, soweit ich weiß, keine praktizierte Lehrmethode ist. Alle Kurse wurden auf Englisch unterrichtet und waren für mich gut verständlich. Außerdem waren die Dozierenden stets offen für Fragen und boten uns an die Kurse zunächst einmal zu besuchen um dann im Anschluss zu entscheiden ob wir am Kurs teilnehmen wollen oder nicht. Meine Prüfungen fanden vor allem in Form von Präsentationen statt. Vereinzelt musste ich kleine Paper schreiben. Bezüglich der Unterkunftssuche in Breslau gibt es unterschiedliche Möglichkeiten. Viele meiner Freunde lebten in den Dormitories, was vermutlich die günstigste Option ist. Hier betrug die Miete oft nur ungefähr 200€ oder sogar weniger. „Nachteil“ war jedoch, dass sich die Zimmer grundsätzlich von zwei Studierenden geteilt wurden. Je nach dem Gebäude, in dem das Zimmer gelegen war unterschied sich auch die Aufteilung der Badezimmer und Küchen, sodass der tatsächliche „Lebensstandard“ letztendlich mehr oder weniger Glückssache war. Ich persönlich habe mein Zimmer in einer Facebook-Gruppe gefunden und hatte ein kleines Zimmer innerhalb einer 5er-WG für 320€. Für mich war es finanziell ein guter Deal und meine Vermieterin war nicht nur willkommen heißend, sondern auch überaus gut für mich erreichbar sowie jederzeit ansprechbar bei allem was ich brauchte.

Zusammenfassend kann ich für mich sowohl akademisch als auch persönlich viele Erfahrungen und Eindrücke aus meinem Erasmus-Semester in Breslau mitnehmen. Akademisch konnte ich mich hier umfangreicher psychologischer Themen widmen, wozu ich vorher weniger Chance hatte. Für mich persönlich nehme ich darüber hinaus viele wertvolle Erfahrungen aus Breslau sowie zahlreichen Trips in die unterschiedlichen Städte umliegenden Städte mit. Am wertvollsten jedoch sind vermutlich die zahlreichen neuen Freundschaften mit anderen Erasmusstudierenden aus den unterschiedlichsten Ländern mit den unterschiedlichen kulturellen Hintergründen.